

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 293.

Montag, 19. Dezember 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Tagesbezugs bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Notizenblatt und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Sähnel in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Dezember 1910.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums am Dienstag, den 20. Dezember 1910, abends 6 Uhr. 1. Stadtkassenrechnung für die Jahre 1908/1909. 2. Ratsbeschluss, betreffend die Umänderung der Tore am Kriegerdenkmal der Kaserne an der Rühlerstraße. 3. Ratsbeschluss, betreffend die Herstellung einer Einfriedigung am Übungssplatz der Kaserne an der Rühlerstraße. 4. Ratsbeschluss, betreffend die Einlegung der Gasleitung in die Straße der Kaserne an der Friedrich August-Straße. 5. Ratsbeschluss, betreffend die Vergrößerung der Straßenbreite der Magstraße von der Auguststraße ab bis zur verlängerten Mathildenstraße auf 14,20 m und die Aufschüttung des Furchhüls Nr. 991 O. 6. Ratsbeschluss, betreffend die Nachverwilligung von 2 M. 72 Pfg. zu den Kosten für Herstellung einer Kliranlage für die Abwässer der Garnisonwaschanstalt. Mitteilungen. Nichtöffentliche Sitzung.

— Der Verkehr in unserer Stadt am gestrigen „goldenen Sonntag“ ließ nichts zu wünschen übrig. Er war noch weit stärker, wie am „silbernen Sonntag“. In den Straßen herrschte wieder ein lebhaftes Gewimmel weihnachtlicher Menschen. Man darf hoffen, daß die Geschäftslente befriedigt auf das Ergebnis des Tages blickt. Die fortgesetzte laue Witterung übt natürlich auf den Umsatz mancher Geschäfte einen sehr ungünstigen Einfluß aus. Schnee und Frost wünschen alle für die Weihnachtszeit, denn sie bilden nun einmal erst die richtige Staffage für das Fest. Aber andererseits darf nicht unbeachtet bleiben, daß die jetzige Witterung einen nicht kleinen Teil unserer wertvollen Bevölkerung noch Gelegenheit zu gutem Verdienst bietet. Und Geld unter den Deuten ist schließlich doch die erste Voraussetzung für ein gutes Geschäft.

— Gestern früh in der siebenten Stunde war hier in südlicher Richtung ein heller Feuerchein am Himmel wahrzunehmen. Wie uns mitgeteilt wird, handelte es sich hierbei um ein Schußfeuer in Niedererschütz, durch das eine Scheune mit Nebengebäude des Gutsbesizers Herzog eingedacht wurden. Das Feuer soll durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Laterne verursacht worden sein.

— Am Sonnabend abend flog in Riesa ein „Gedens I“ zu einer Nachsicht auf. Geführt wurde der Ballon von Herrn Gutzmann, Mitfahrer waren die Herren Dr. v. Landgraf und Herr v. Forell. Sämtliche Herren gehören dem Berliner Verein für Luftschiffahrt an. Der Aufstieg erfolgte abends 10¹⁴ Uhr, die Landung am Sonntag vormittag 8¹⁵ Uhr sehr glatt bei Schwelatorne in Westpreußen. — Gestern vormittag 10 Uhr erfolgte unter Führung des Herrn Hauptmann Mueller-Riesa ein Aufstieg des Ballons „Riesa“. Im Korbe befanden sich noch Herr Dr. Strauß und Gemahlin und Herr Oberleutnant Freude. Der Ballon landete nach schöner Fahrt sehr glatt bei Klopfen b. Glogau (Schlesien). Der Ballonknapplag Ränkeig verzeichnete mit der Fahrt des Ballons „Riesa“ den hundertsten Aufstieg seit Bestehen der Wasserstoffballone.

— Als heute mittag auf der Hauptstraße ein Fleischergesetz der Straßenbahn ausweichen wollte, ließ es gegen einen vor einer Eisenhandlung stehenden Handwagen. Zwölf auf dem Wagen liegende Glasflaschen gingen hierbei in Stücke, außerdem wurden fünf Pfund Reis, sowie 25 Pfund Stoßmehl verborben.

— Der sächsische Staatsminister a. D. Dr. Paul von Seydewitz ist nach kurzer Krankheit vorgestern in Blasewitz bei Dresden gestorben.

— Der Herr Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie, Frhr. v. Hausen, ist laut Allerhöchsten Befehles vom 17. Dezember 1910 zum General-Oberst befördert worden.

— Bei der am Freitag abgehaltenen Treibjagd in Hür Forberge wurden 100 Hasen geschossen, die von der Wildhandlung Clemens Bürger in Riesa zum Verkauf erworben wurden.

— Vom Herrn Gärtner Heger wurde uns heute ein Strauß Primeln und Stimmelschiffel überbracht.

Die Blumen hat der „Frühling im Winter“ im Freien der Gärtner des Herrn Heger hervorgezaubert.

— Nach mehr als vierstündiger Verhandlung ist die am Sonnabend nachmittag unter den Vorsth des Staatsministers Grafen Bismarck im Königl. Ministerium des Innern zusammengetretene Sächsische Konferenz zur Beratung von Maßnahmen für Vinderung der Vieh- und Fleischnot wieder auseinandergegangen, ohne irgendwelche grundlegenden Beschlüsse gefaßt zu haben, so daß die von berufener Seite ausgesprochene Warnung, an diese Sachverständigen-Konferenz nicht zu hohe Erwartungen zu knüpfen, ihre Bestätigung gefunden hat. Die an der Beratung teilnehmenden Fleischmeister — 14 Herren — hatten zuvor eine Vorbesprechung auf Einladung des Obermeisters Vogel-Beipzig und begaben sich alsdann zur Konferenz. Nach begrüßenden Worten des Staatsministers Grafen Bismarck verdrückte sich Oberregierungsrat Prof. Dr. Roth über die Vieh- und Fleischmangel im Allgemeinen. Die Vorschläge zur Abhilfe der Not, die zur Besprechung kamen, bezogen sich auf die dauernde oder vorübergehende Befreiung oder Herabsetzung der Zölle auf Vieh, Fleisch- und Futtermittel, auf die Einfuhr von lebendem Schlachtvieh aus dem Auslande, auf Aufhebung der Quarantäne und Tuberkulin-Impfung bei dänischem Rindvieh, auf vermehrte Zulassung von Schweinen aus Rußland und Oesterreich-Ungarn, auf Erleichterung der Einfuhr von Fleisch aus dem Auslande und Umänderung des Fleischbeschaugesetzes zu diesem Zweck. Es entspann sich über die Frage, ob Vieh- und Fleischmangel in Deutschland vorhanden sei, eine lebhaftes Debatte und Oberbürgermeister Weiler-Dresden wies in entscheidender Weise nach, daß tatsächlich ein Fleischmangel bestehe und daß die maßgebenden Stellen energische Schritte einleiten müßten, um diese Not zum mindesten zu lindern. Wenn auch anzuerkennen sei, daß ein Mangel an Schlachtvieh gerade nicht bestehe, so müsse doch festgestellt werden, daß an erstklassigen Schlachtvieh Rindern ein erheblicher Mangel bestehe. Die beiden Dresdener Bürgermeister Gehlmeier Dr. Weitzer und Dr. May verlangten vor allem, daß die Grenzen für lebendes Vieh mindestens wenigstens solange geöffnet würden, als nachweislich nicht genügend schlachtreifes Rindvieh vorhanden sei und auch Stadtrat Hofmann-Beipzig, Stadtrat Schwammkrug-Cheinitz, Bürgermeister Wändke-Zwickau und Bürgermeister Schurig-Plauen i. V. traten dafür ein, daß die Regierung ähnliche Maßnahmen treffen möchte, wie die Regierungen der süddeutschen Staaten. Es sei für Sachsen mit seiner großen fleischkonsumierenden industriellen Arbeiterbevölkerung ebenfalls ein Bedürfnis, daß die Reichsregierung auch Sachsen die Einfuhr von Schlachtvieh aus Frankreich gestatte. Die anwesenden Vertreter des Bundes-Kulturrates Geh. Oekonomierat Schubert und Oekonomierat Schade hatten gegen eine Einfuhr aus dem Auslande nichts einzuwenden, bemerkten aber, daß der Transport von Frankreich bis Sachsen sehr weit sei. Hierauf wurde erwidert, daß gerade dadurch in Süddeutschland sofort nicht nur auf die Viehpreise, sondern auch auf die Fleischpreise Eindruck erzielt worden sei. Am Schlusse der Konferenz, der auch Schlachthofdirektor Heugst-Beipzig und Schlachthofdirektor Kogler-Cheinitz beiwohnten, erklärte der Minister, die vorgebrachten Anregungen im Auge behalten zu wollen.

— Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater: Opernhaus. Dienstag: Madame Butterfly. Mittwoch: Der Evangelist. Donnerstag: Samson und Dalila. Freitag: Händel und Gretel. Sonnabend: Geschlossen. Sonntag: Lohengrin. Montag: Der Gesangene der Jaria. — Schauspielhaus. Dienstag: Wenn der junge Wein blüht. Mittwoch: Pyrrhus-Phryx. Donnerstag: Coriolan. Freitag (zum ersten Male): Die Kunde. Sonnabend: Geschlossen. Sonntag nachmittag 1/3 Uhr: Nischenbrödel. Abends 1/8 Uhr: Die Kunde. Montag nachm. 1/3 Uhr: Nischenbrödel. Abends 1/8 Uhr: Die Stützen der Gesellschaft.

— Bei der Königlich Sächsischen Altersrentenbank in Dresden sind im November 1910 rund 485 000 M. eingelegt worden, d. h. über 200 000 M. mehr als im November 1909. Offenbar werden die segensreichen

Wirkungen der Bank in den beteiligten Kreisen immer mehr erkannt. Bei ihr können Renten erworben werden für Staatsangehörige des Königreichs Sachsen, selbst wenn sie nicht in Sachsen wohnen, für andere Deutsche, wenn sie mindestens seit 3 Jahren ihren Wohnsitz im Königreich Sachsen haben. Das Kapital kann auf einmal oder in beliebigen Teilbeträgen eingezahlt werden. Als erste Einzahlung werden Beträge von 25 M. oder mehr, bei weiteren unter denselben Bedingungen wie die erste geleisteten Einzahlungen Beträge von wenigstens 10 M. angenommen. Damit ist auch den Vindbermittelten die Möglichkeit zur Benutzung der Bank gegeben. In einmaligen oder mehrmaligen Posten muß so viel eingezahlt werden, daß die Rente mindestens 60 M. jährlich beträgt, den Betrag von 2000 M. jährlich darf eine Rente nicht übersteigen. Die Einzahlungen bei der Bank bilden eine unbedingt sichere Kapitalanlage, da für die Verbindlichkeiten der Bank der sächsische Staat haftet. Die Altersrentenbank (Dresden-Alst., Antonplatz 1) und ihre in den größeren Orten Sachsens bestehenden Agenturen geben auf Antrag Schriftstücke ab und erteilen bereitwillig Auskunft über die Einrichtungen und Rentensätze. Bei schriftlichen Anfragen über die Höhe der Einzahlung zur Erwerbung einer bestimmten Rente empfiehlt es sich, Tag und Jahr der Geburt der zu versichernden Person mitzugeben.

— Nun ist auch die Wiener Polizeidirektion dem Beispiel des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow gefolgt und hat vor dem Tragen langer Hutnadeln gewarnt. Die Polizeidirektion erteilt eine Warnung an die Wiener Damen wegen des Tragens von Hutnadeln, deren Spigen über den Hutrand hinaustragen und nicht gesichert sind. Der Polizeipräsident ersucht, solche Hutnadeln nicht zu benutzen, und sagt hinzu er hoffe, daß die Warnung genüge, ohne daß er gezwungen sei, schärfere Maßnahmen zu treffen. — Man wird ja sehen, ob die Wienerinnen im Guten mit sich reden lassen. Das gütliche Zureden des Polizeipräsidenten v. Jagow hat bekanntlich bei den Berliner Damen nichts genutzt.

— Der Stand der Maul- und Klauenseuche war am 15. Dezember im Königreich Sachsen folgender: 68 Gemeinden mit 116 Gehöften. Am 1. Dezember war der Stand 82 Gemeinden mit 210 Gehöften. Die Seuche ist also in erheblichem Rückgange begriffen.

— Ueber das Ausscheidalter der sächsischen Volksschullehrer und Lehrerinnen aus dem Amte in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September macht das Jahrbuch des Pädagogischen Vereins folgende Mitteilungen: durch Emeritierung schieden 168 Lehrer und 9 Lehrerinnen aus. Das Durchschnittsalter der Lehrer betrug 60 Jahre 26 Tage, das der Lehrerinnen 57 Jahre 8 Monate 29 Tage. Durch Tod schieden aus dem Amte 80 Lehrer und 4 Lehrerinnen. Das Durchschnittsalter dieser verstorbenen Lehrer betrug 45 Jahre 8 Monate, das der Lehrerinnen 32 Jahre 3 Monate. Die Todesursachen bei den im Amte Verstorbenen sind in der Hauptsache Aterienverkalkung, Gehirn- und Herzschlag, Lungen- und Magenkrankheiten.

— Mit der Frage der Schiffsabgaben beschäftigte sich der jetzt in Dresden stattgefundenen Sächsische Handelskammertag. Derselbe gab hierbei wiederholt die Erklärung ab, daß „die in dem Gesetzentwurf für das Stromgebiet der Elbe in Aussicht genommenen Strombauten von den Beteiligten aus Handel, Industrie und Schifffahrt aus dem Königreich Sachsen in keiner Weise gewünscht werden und daß diese Strombauten deshalb keinesfalls zur Nachfertigung der Erhebung von Schiffsabgaben auf der Elbe dienen können.“ Die geäußerten grundsätzlichen Bedenken seien, wie es dann weiter heißt, „weder durch den Gesetzentwurf noch durch die Erklärungen des Herrn Reichslandrats und des Herrn preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten bei der ersten Beratung des Gesetzentwurfes irgendwie auch nur abgeschwächt, geschweige denn behoben worden.“

— Ueber die Gewerbeaufsicht im Königreich Sachsen im Jahre 1909 geben die soeben erschienenen Berichte der Königl. Sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten Aufschluß. Außer den sieben Bezirken der Berginspektion

3. Aufführung des Kinder-Märchenspiels „Weihnachtszauber“ Mittwoch, den 21. Dezember, nachm. 6 Uhr im Saale des Hotel Wettiner Hof. Rosendöffnung 5 Uhr.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Tagesbezugs bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Notizenblatt und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Sähnel in Riesa.